

## **Nato plant „Chaos im Mittleren Osten“. Eine Wiederholung des geheimen Sykes-Picot-Abkommens von 1916 zur Zerlegung des Osmanischen Reichs?**

Von Prof. Dr.med. Nalapat

**Global Research, 14. Juni 2012**

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=31426>

Am 16. Mai 1916, inmitten des 1. Weltkrieges, ratifizierten Paris und London ein geheimes Abkommen, das die Zerstückelung des Osmanischen Reichs und die Aufteilung des Mittleren Ostens vorsah.

Das Sykes-Picot-Abkommen zog neue Grenzen für viele Länder der Region und läutete eine Periode der direkten Kontrolle des Mittleren Ostens ein, die der Westen bis heute fortsetzen will.

Seit der Eroberung des Iraks 2003 durch die USA und Iraks früheren Kolonialherren, Großbritannien, hat die Nato ihr Ziel, die direkte Kontrolle über die Staaten der Region zu gewinnen, von neuem und in aller Offenheit verfolgt.

Die wenigen Regime, die sich gegen die Nato-Hegemonie stellen, sehen sich mit dem konzertierten Versuch der Nato und seiner regionalen Verbündeten konfrontiert, sie zu stürzen.

Nach dem Irak war Libyen an der Reihe, gefolgt von Syrien. Iran wird der Nächste sein. Ich denke, dass die Zahl der Toten in Libyen viel höher war, als die offiziellen Statistiken der Koalition angeben. Libyen ist ein Irrenhaus der ethnischen und religiösen Konflikte geworden. Das Land haben rivalisierende Mafias unter sich aufgeteilt. Vereint sind sie nur in ihrer Unterwerfung unter die wirtschaftlichen Interessen ihres Schöpfers und Wohltäters: der Nato.

Selbst die sogenannte Friedensmission in Syrien hat als stellvertretenden Leiter einen Diplomaten aus Frankreich. Frankreich war der Hauptakteur des Regime-Change in Tripolis 2011 und ist ein Land, das jetzt aktiv Druck für eine militärische Intervention in Syrien macht. Nur der UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon, mit seinem völligen Vertrauen in die Nato-Staaten, glaubt, dass Jean-Marie Guéhenno eine „neutrale“ Rolle in Syrien spielen wird. [Jean-Marie Guéhenno leitete das Planungsbüro Politik des Französischen Außenministeriums und ist wurde jetzt zum Sondergesandten der Vereinten Nationen und der Arabischen Liga für die UN-Beobachtermission in Syrien (UNSMIS) ernannt; *Anm. der Red.*]

Die Nato ermutigt auch die Türkei, zu glauben, dass sie einen Status wie zu Zeiten des Osmanischen Reichs wiedergewinnen könne. Damit bringt sie Ankara dazu, eine hyperaktive Position zur Unterstützung der Nato Regime Change Operationen einzunehmen.

Katar und Saudi Arabien sind so geblendet durch ihren Hass auf das anti-monarchistische, schiitische Regime von Bashar al-Assad, dass sie bereit sind, der Nato dabei zu helfen, eine andere arabische Regierung zu destabilisieren. Sie übersehen, dass sie eines Tages der gleichen Behandlung unterzogen werden könnten.

Im Gegensatz zu Libyen ist Syrien keine isolierte Enklave. Eine Verschärfung des von der Nato finanzierten Bürgerkriegs in diesem Land, in dem Salafisten und Wahhabiten gegen Schiiten, Drusen, gemäßigte Sunniten und Christen aufgehetzt werden, würde spalterische Unruhen in der ganzen Region hervorrufen.

Dass das noch nicht eingetreten ist, ist das Verdienst von Russland und China. Ihnen ist es bisher gelungen, die Nato von einem direkten militärischen Eingreifen abzuhalten. Das Bündnis muss verstehen, dass 2012 nicht 1916 ist. Ihre

laufenden Bemühungen, das Sykes-Picot Abkommen zu wiederholen, muss in eine Katastrophe führen.

*Der Autor ist Direktor und Professor an der Schule für Geopolitik an der Manipal Universität in Indien.*